

**WHITE-  
PAPER** **ECM-Strategie erfolg-  
reich im Unternehmen  
einführen**





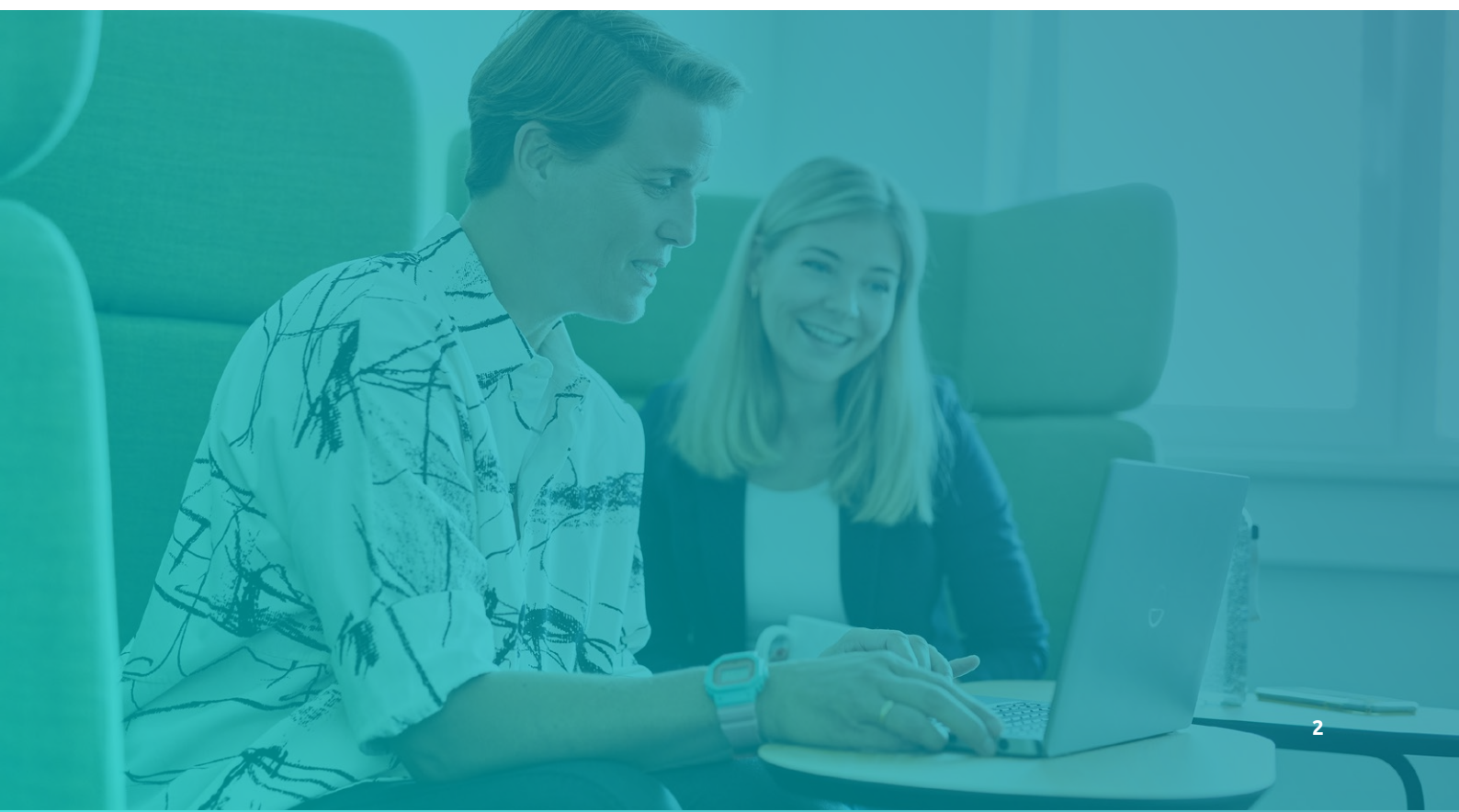
## Was bedeutet die Einführung einer ECM-Strategie für Unternehmen?

Dass ECM-Lösungen für Unternehmen ein großes Nutzenpotential haben, ist kein Geheimnis mehr. Aber woran liegt es, dass immer noch eine große Anzahl von Einführungen auf halben Weg geradezu kollabieren und nicht selten die Umsetzung mit einem enormen finanziellen Verlust und viel Frustration endet. Ein Aspekt ist sicherlich die Unterschätzung eines solchen Vorhabens.

Die Einführung einer ECM-Strategie und den dazugehörigen Lösungen ist vergleichbar mit der Komplexität einer ERP-Einführung. Es gilt auch hierbei im Vorfeld die Risiken abzuwägen und die Lösungen kontinuierlich zu überprüfen. Mit der Etablierung einer ECM-Strategie

wird weit mehr als nur ein IT-Projekt umgesetzt. Die gesamte Strategie bildet die Basis für alle weiterführenden Geschäftsprozesse im Unternehmen.

In diesem Whitepaper geben wir Ihnen wertvolle Tipps für die erfolgreiche Einführung einer ECM-Strategie. Wir klären Sie über mögliche Risiken und Stolpersteine auf, um für Sie einen reibungslosen Projektstart zu ermöglichen. Zudem erhalten Sie eine Checkliste an Fragen, die Sie sich vor der Implementierung einer ECM-Software stellen sollten, um auch langfristig erfolgreich zu sein.





## Was ist eine ECM-Strategie?

Mit einem „**Enterprise Content Management**“-System treiben Sie die Digitalisierung in Ihrem Unternehmen voran. Eine einheitliche Strategie bildet den Grundstein für die Erreichung Ihrer Unternehmensziele und die Sicherung Ihres langfristigen Unternehmenserfolgs.

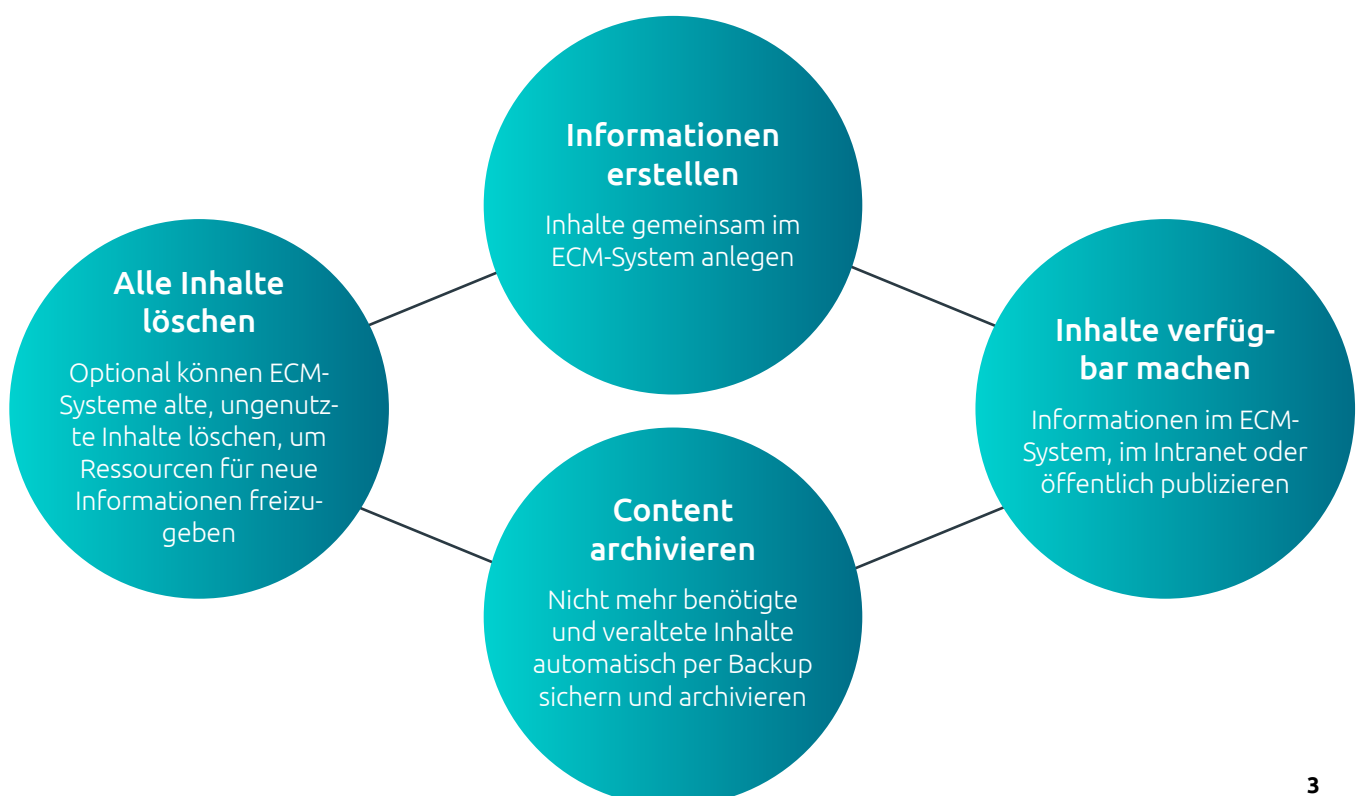
Enterprise-Content-Management (ECM) beinhaltet alle Methoden, Techniken und Werkzeuge zur Aufnahme, Verwaltung, Speicherung, Bewahrung und Bereitstellung von Inhalten im Unternehmen in Form von elektronischen Dokumenten samt Daten.

Das passende ECM-System unterstützt die Verwaltung Ihres Contents auf einer einheitlichen Plattform. Sie fördern den Austausch, die Kommunikation und die Zusammenarbeit aller Mitarbeiter:innen und stellen dabei das Wissen zentral auf unterschiedlichen Kanälen und Ebenen zur Verfügung. Damit handelt es sich bei einem ECM-System nicht nur um eine einzelne Technologie oder Software, sondern um eine dynamische

Kombination aus verschiedenen Ansätzen mit dem Ziel, Prozesse in Unternehmen zu unterstützen.

Durch den kollaborativen Prozess, Unternehmensinformationen digital zu verwalten und anzuwenden wird sichergestellt, dass diese Informationen zu jedem Zeitpunkt des Content-Lebenszyklus leicht zugänglich und nutzbar sind.

Geschäftsprozesse finden systemübergreifend statt. Ein ECM-Tool wiederum dockt an führende Systeme sowie Satellitensysteme an. Von diesen gibt es bidirektionale Schnittstellen, die so definiert sind, dass unter der Prämisse einer reduzierten Stammdatenpflege die maximale Prozessoptimierung stattfinden kann. Eine Datenübertragung erfolgt in beide Richtungen von Punkt zu Punkt. Dazu muss das Leader Board Ihres Unternehmens vollkommen involviert und überzeugt sein. Denn eine gute ECM-Strategie ist nur dann gut, wenn sie der Organisation und den einzelnen Mitarbeiter:innen Mehrwerte und eine effiziente Arbeitsweise bringt.







## Warum ist eine ECM-Strategie wichtig?

Worin fühlen Sie sich wohler? In einem kleinen Flugzeug, das jedes Luftloch in der Magengrube spürbar macht? Oder fliegen Sie doch lieber in einem großen Jumbo, der Business-Class-Komfort bietet, Sicherheit und ein gediegenes Umfeld mit jeder Menge Annehmlichkeiten? Wenn Sie nicht gerade passionierter Pilot von einmotorigen Propellermaschinen sind, werden Sie wahrscheinlich die Variante wählen, die Ihnen die optimale Mischung aus Funktionalität, Effizienz, Sicherheit und Flexibilität bietet: den Jumbo.

Genauso verhält es sich mit der Informationsverwaltung in Ihrem Unternehmen. Bei einer ECM-Strategie handelt es sich um strategische Lösungen, die im Zusammenspiel mit führenden und untergeordneten Quellsystemen auf Unternehmensziele einzahlen.

Unabhängig von Branchen und Unternehmensgrößen verbessern moderne, effektive ECM-Lösungen zahl-

reiche Prozesse der täglichen Arbeit und reduzieren gleichzeitig den Overhead. Sie führen Daten und Wissen aus IT-Systemen zusammen und ermöglichen durch die Cloud-Technologie eine standortunabhängige Zusammenarbeit. Schaffen Sie damit Transparenz und geben Ihren Mitarbeiter:innen ein flexibles und zukunftsfähiges System an die Hand.

ECM ist ein Schlüsselfaktor, um Informationen zu strukturieren und Geschäftsprozesse so abzubilden, dass Compliance-Richtlinien eingehalten werden sowie Produktivitäts- und Informationsverlust vermieden werden. ECM ist ein wichtiges Werkzeug, um Duplikate und abgelaufene Informationen zu entfernen, die Entstehung von Silos zu vermeiden und klarer miteinander zu kommunizieren. Durch Schnittstellen greifen die Features ineinander und bilden Workflows entlang der gesamten Prozesskette.





## Content-Management betrifft jeden im Unternehmen

Ursprünglich sollte ECM in erster Linie Unternehmen dabei helfen, Papier zu reduzieren und die Ablagesysteme zu modernisieren. Doch längst gehen die Anforderungen an Enterprise-Content-Management darüber hinaus.

ECM ist heute viel mehr als nur eine Software:

- ✓ ECM reduziert Kosten für Aufbewahrung, Verteilung und Bearbeitung von Inhalten
- ✓ ECM erhöht die Produktivität von Mitarbeiter:innen
- ✓ ECM beschleunigt und standardisiert Geschäftsprozesse
- ✓ ECM verbessert die Zusammenarbeit
- ✓ ECM schafft Transparenz und eine bessere Nachvollziehbarkeit von Abläufen
- ✓ ECM sichert Unternehmenswissen und stellt es ortsunabhängig zur Verfügung
- ✓ ECM hilft bei der Einhaltung von Compliance-Richtlinien

ECM-Systeme sind die Zukunft, insbesondere in der Industrie, denn sie unterstützen darüber hinaus flexible Arbeitsweisen. Rund 10,5 Millionen Menschen arbeiten laut dem [Digitalverband Bitkom e.V.\\*1](https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Mehr-als-10-Millionen-arbeiten-ausschliesslich-im-Homeoffice) in der Coronapandemie ausschließlich aus dem Homeoffice – 8,3 Millionen weitere tun dies teilweise. Eine Entwicklung, die sich nachhaltig auf die Arbeitswelt auswirkt, denn der Informationsfluss will weiterfließen. ECM verbindet die moderne und digitale Arbeitswelt und bringt dabei nicht nur Informationen an einem Ort zusammen, sondern auch die Arbeitsabläufe und resultierend Ihre Mitarbeiter:innen. Durch die schnelle Informationsverfügbarkeit gewährleisten Sie eine optimale Kundenbetreuung. Sie sind jederzeit auskunftsfähig und können agil auf Projekt- und Kundenanfragen reagieren.

\*1 Digitalverband Bitkom e.V. (<https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Mehr-als-10-Millionen-arbeiten-ausschliesslich-im-Homeoffice>) - aufgerufen Juni 2023



## Die Basis für eine erfolgreiche Einführung

Bevor Sie mit der Einführung einer ECM-Software starten, müssen wesentliche Bestandteile klar definiert werden. Für die Basis einer erfolgreichen Einführung sollten Sie sich vor dem Projektstart folgende Fragen stellen:

- ✓ Ist genügend Budget vorhanden?
- ✓ Sind genügend Zeit-Ressourcen vorhanden?
- ✓ Sind ein Change-Management und eine Change-Kultur vorhanden?
- ✓ Ist die Strategische Ausrichtung klar? Cloud und/oder On-Prem?
- ✓ Ist die IT-Sicherheit gegeben?
- ✓ Haben Sie ein digitales Zielbild definiert?
- ✓ Ist die Rolle des Projektmanagements etabliert?
- ✓ Haben Sie die Rollen und Verantwortlichkeiten für das ECM-Projekt definiert?



### 1. Budget

Die Budgetplanung ist bei einem Projektstart das A und O. Sie müssen Ihre Investitionen kurz-, mittel- und langfristig planen. Haben Sie gegebenenfalls Outsourcing-Budgets für externe Beratungen eingeplant, zum Beispiel Prozess-Berater:innen, Compliance-Berater:innen oder Systemexperten:innen für ERP und untergeordnete Quellsysteme. Zusätzlich sollten Sie prüfen, ob für die Einführung Fördermittel beantragt werden können.



### 2. Zeit

Beachten Sie, dass den für das Einführungsprojekt definierten Rollen (Projektleitung, Prozess-Owner, Compliance-Expert:in, Key-User etc.) innerbetrieblich ausreichend Zeit zur Verfügung gestellt wird. Planen Sie zudem genügend Zeit für den Auswahlprozess als auch für das spätere Projekt ein. Dies ist ein wesentlicher Bestandteil, auf dem das gesamte Projekt basiert. Die Komplexität des Projekts muss allen bewusst sein. Planen Sie genügend zeitliche Puffer für wichtige Projektphasen, wie die Systemintegration, das Aufsetzen in die bestehende Systemlandschaft, Pilotierung, Schulung und Nachschulung ein. Setzen Sie sich in Ihrem Unternehmen klare Zeitfenster und definieren Sie Meilensteine. So ist der Projektplan für alle Beteiligten in dem Zeitplan überschaubar.





### 3. Change-Management

Die Einführung einer ECM-Strategie betrifft nahezu alle Fachbereiche in Ihrem Unternehmen. Deshalb binden Sie Ihre Mitarbeitenden so früh wie möglich in die bevorstehenden Geschehnisse ein. Wir sind überzeugt, dass eine frühzeitige Einbindung von Endanwender:innen das Projekt fördert. Schaffen Sie ein klares Bild Ihrer Zielmission intern sowie extern. Seien Sie dabei so transparent wie möglich.

Im Rahmen der Change-Kultur gibt es stets zwei Seiten. Einige Mitarbeiter:innen scheuen sich vor der Veränderung und haben Angst vor neuen beziehungsweise veränderten Aufgabenbereichen. Andere befürworten dies und sehen einer Verbesserung entgegen. Die Skepsis der Mitarbeiter:innen ist nachvollziehbar – neue Strukturen, neue Prozesse, neue Arbeitswelten oder wohlmöglich auch eine Veränderung des eigenen Aufgabenbereichs. Daher müssen Sie bei der Einführung eines ECM-Systems beide Seiten umfangreich informieren und von dem Projekterfolg und den damit verbundenen Zielen überzeugen. Denn Veränderungen zu akzeptieren ist eine persönliche Entscheidung.

Erstellen Sie mit allen betroffenen Abteilungen Anforderungslisten. Nehmen Sie dabei die Ängste Ihrer Mitarbeiter:innen wahr. Nur so schaffen Sie es, negative Einstellungen einer Transformation entgegenzuwirken. Wir tendieren zu einer agilen Methode der Einführung und vermeiden die klassische Top-Down Veränderung. Die Mitarbeiter:innen sollen dabei durch ein gutes Kommunikations- und Schulungsprogramm motiviert werden.

Durch diesen Ansatz ergeben sich viele Vorteile, wie zum Beispiel:

- ✓ Neues und innovatives Denken wird ermöglicht
- ✓ Stellt die Bedürfnisse der Mitarbeiter:innen und Teams sowie deren Wohlbefinden in den Mittelpunkt
- ✓ Ermöglicht die Durchführung von Experimenten und eine schnelle Anpassung der Prioritäten
- ✓ Befähigt die Mitarbeiter:innen im Veränderungsprozess den Wandel mitzugestalten
- ✓ Minimiert Risiken und zeitliche Ressourcen, indem frühzeitig erkannt wird, wo Optimierungspotenzial benötigt wird
- ✓ Transparenz, Skalierbarkeit und Messbarkeit

Betrachten Sie beim Change-Management Widerstand als Feedback und wichtige Ressource. Dabei sollten Sie auf legitime Einwände eingehen und eine offene und transparente Kommunikation mit Ihren Mitarbeiter:innen führen.

„Change-Kommunikation“ ist ein zentraler Bestandteil bei der Einführung Ihrer ECM-Strategie. Nur so kann Widerstand innerhalb Ihrer Organisation und damit eine Verzögerung des Projekts verhindert werden.

#### Standortbestimmung als Basis eines erfolgreichen Digitalisierungsprojektes

Tun	„einfach machen“
Dürfen	Befugnisse sicherstellen
Können	Kompetenzen bereitstellen
Wollen	Themen priorisieren
Verstehen	Ist-Aufnahme von Digitalisierungspotentialen
	Fokusthemen der Ist-Aufnahme





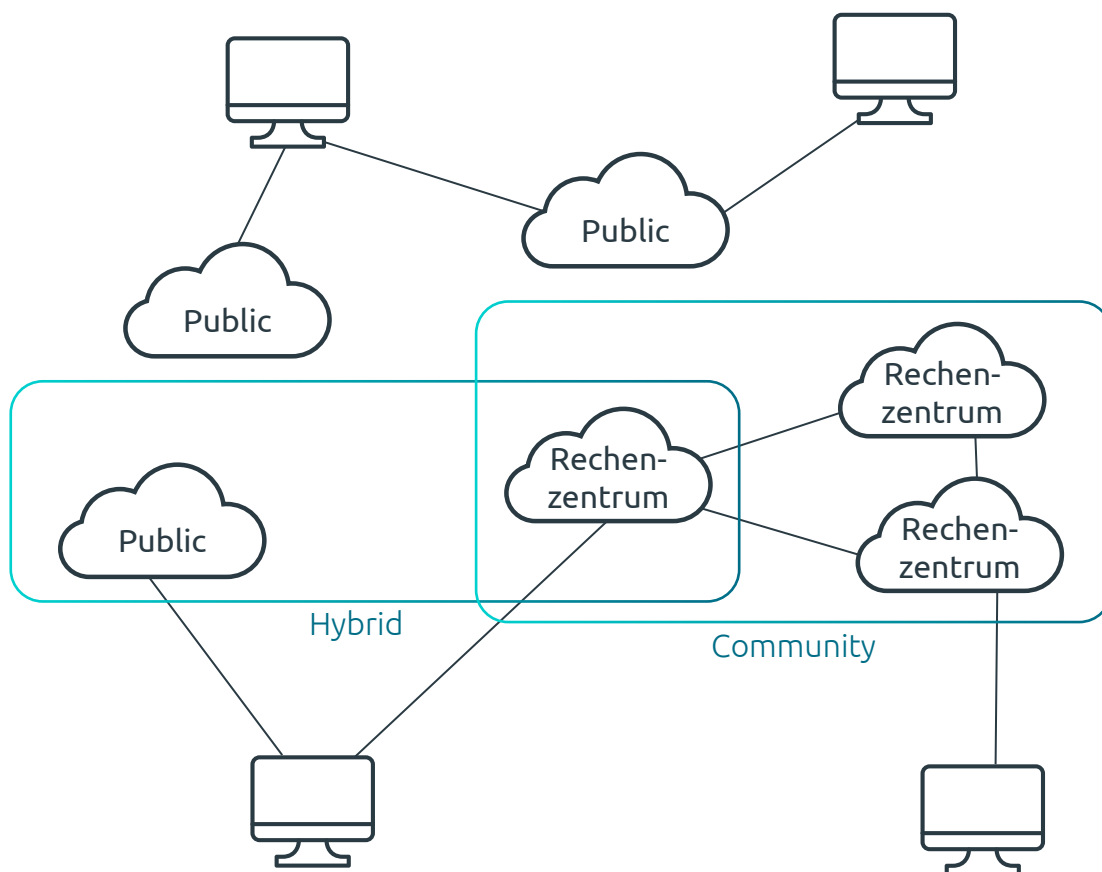
## 4. Ausrichtung Cloud/On-Prem

Bei der Einführung einer Cloud oder On-Premise-Lösung sollten Sie in jedem Fall den Nutzen sowie die damit verbundenen Risiken abwägen.

Dabei sollten Sie die folgenden drei Möglichkeiten beleuchten:

1. Sie setzen auf eine **Cloud-Lösung**.
2. Sie halten die Daten in einer klassischen **On-Premise/Privat Cloud Lösung** vor.
3. Sie behalten sensible Daten On-Premise oder in einer Privat-Cloud und nur unkritisch eingestufte Daten werden in der Cloud gespeichert > **Hybride Lösung**.

### Unterschiede von Software-Betriebsmodellen







## Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Betriebsmodelle

### Public Cloud | Miete

- ✓ Keine Betriebs-, Pflege- und Infrastrukturkosten
- ✓ Verfügbarkeit und Abrechnung nach Bedarf
- ✓ Hohe Skalierungsfähigkeit
- ✓ Durch stetige Updates immer mit der aktuellsten Softwareversion arbeiten
- ✓ Hohe Standardisierung
- ✗ Individuelle Bewertung der Datenschutz-Thematik muss erfolgen
- ✗ Begrenzte Individualisierungsmöglichkeiten
- ✗ Datenübertragungsgeschwindigkeit muss sichergestellt werden

### Rechenzentrum | on-prem

- ✓ Hohe Individualisierbarkeit
- ✓ Individuelle Sicherheitsbedürfnisse können berücksichtigt werden
- ✓ Hohe Kontrolle über die eigenen Systeme
- ✗ Betriebs-, Pflege- und Infrastrukturkosten
- ✗ Fixkosten
- ✗ Keine Skalierungsfähigkeit
- ✗ Ggf. Datenübertragungsgeschwindigkeit

### Hybrider Betrieb | Cloud & on-prem

- ✓ Nutzung der Vorteile beider Welten – der public und private Cloud
- ✗ Ein Fixkosten Sockel für die Infrastruktur sowie die Pflege und Wartung der Software und Hardware bleibt bestehen

### Community | Rechenzentrum

- ✓ Hohe Individualisierbarkeit
- ✓ Individuelle Sicherheitsbedürfnisse können berücksichtigt werden
- ✓ Hohe Kontrolle über die eigenen Systeme
- ✓ Fixkosten verteilen sich auf die Community
- ✗ Ein Fixkosten Sockel für die Infrastruktur sowie die Pflege und Wartung der Software und Hardware bleibt bestehen
- ✗ Individualisierbarkeit wird durch die Community ggf. begrenzt

Auf unserem d.velop Blog finden Sie weitere Informationen zum Thema Cloud Computing.

[ARTIKEL LESEN](#)



## 5. IT-Sicherheit

Die Zahl der Cyberangriffe pro Unternehmen ist gegenüber den Vorjahren stark gestiegen. Daher sollten Sie einem Sicherheitsbeauftragten/ Chief Information Security Officer (CISO) eine hohe Bedeutsamkeit einräumen. Der CISO gemäß ISO/IEC 27001 hilft maßgeblich bei der Entscheidung über eine geeignete Betriebsform. Bringen Sie Ihre Sicherheitsstrategie in Einklang mit Ihrer Geschäftsstrategie. Das Stichwort ist hier Cyber-Resilienz. Cyber Resilienz beschreibt allgemein die Fähigkeit eines Unternehmens hinsichtlich der Bedrohungen aus dem Netz, den Ausfall von wichtigen Systemkomponenten oder zukünftigen Herausforderungen Widerstand zu leisten.

Neben der Etablierung eines Sicherheitsbeauftragten könnte ein erster Schritt, ein Sicherheitscheck in Zusammenarbeit mit dem [Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz](#)\*<sup>2</sup> sein. Dieser berücksichtigt aktuelle Herausforderungen der Branche und ermittelt basierend darauf Ihr IT-Sicherheitsniveau mit individuellen Handlungsempfehlungen.

**ZUM SICHERHEITSCHECK**

### Cyber-Sicherheit ist ein strategisches Thema und damit Chefsache

Folgende Maßnahmen sollten Sie gegen Cyber-Kriminalität treffen:

- ✓ Führen Sie regelmäßige Cyberangriff-Übungen durch. Im Ernstfall muss klar sein, welche Krisenreaktionsmechanismen greifen.
- ✓ Austausch zu Bedrohungen über die Unternehmensgrenze hinweg
- ✓ Stetige Kontrolle der Bedrohungslage Ihres Unternehmens
- ✓ Umsetzung von Schutzmaßnahmen
- ✓ Schützen Sie sensible Daten besonders
- ✓ Legen Sie Backups an und testen Sie diese auf Funktionalität, Konsistenz und Aktualität
- ✓ Schulen Sie Ihre Mitarbeiter:innen regelmäßig zu aktuellen IT-Sicherheitsthemen oder Angriffsmethoden, um Ihre Cyber-Sicherheit zu realisieren
- ✓ Sorgen Sie bei Ihren Mitarbeiter:innen für ein umfassenden Kenntnisstand über die im Unternehmen eingesetzte Hard- und Software
- ✓ Spielen Sie von Herstellern bereitgestellte Sicherheitsupdates schnellstmöglich ein
- ✓ Verschlüsseln Sie Ihre Daten

\*<sup>2</sup> Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (<https://www.it-sicherheit-in-der-wirtschaft.de/ITS/Navigation/DE/Ratgeber-und-Tools/IT-Sicherheitscheck/it-sicherheitscheck.html>) - aufgerufen Juni 2023





## 6. Digitales Zielbild

### Schritt 1:

Definieren Sie fünf businesskritische Herausforderungen je Fachbereich und beschreiben Sie, wie ein ECM-System hier helfen könnte.

Zum Beispiel:

- ✓ Antrags- und Beschaffungswesen
- ✓ Vertragsmanagement
- ✓ Personalwesen
- ✓ Rechnungswesen
- ✓ Sekretariat Geschäftsführung
- ✓ ...

### Schritt 2:

- ✓ Sie haben die Ergebnisse gesichtet und priorisiert
- ✓ Sie haben den Aufwand und die Komplexität vs. den Nutzen betrachtet
- ✓ Sie haben eine Gesamtpriorität vergeben

### Schritt 3:

- ✓ Sie haben daraus eine Roadmap abgeleitet
- ✓ Sie haben die Organisation für die erfolgreiche Umsetzung benannt
- ✓ Sie haben Rollen und Verantwortlichkeiten definiert (z. B. Key-User, Prozess Owner, Compliance Experten:innen, Projektleitung, etc.)



## 7. Projektmanagement

Sie haben auf Ihrer Seite ein Projektmanagement etabliert, damit die erwarteten Ergebnisse erzielt werden können.

Zu den Aufgaben des Projektmanagements gehören:

- ✓ Aufteilen des Gesamtprojekts in einzelne Teilprojekte
- ✓ Planung und Durchführung der Teilprojekte
- ✓ Schnittstelle zwischen Provider und Unternehmen
- ✓ Risikobetrachtung
- ✓ Festlegung der anzuwendenden Methoden und Werkzeuge
- ✓ Einbindung der Geschäftsziele in die Projektplanung
- ✓ Koordinierung von Mitarbeiter:innen und bereichsübergreifenden Abteilungen
- ✓ Budgetierung



## 8. Rollen und Verantwortlichkeiten

Weisen Sie Ihren Mitarbeiter:innen im Rahmen der Projektorganisation eine klare Rolle zu. Nur so regeln Sie die Verantwortlichkeiten und schaffen Klarheit und Sicherheit hinsichtlich der Zusammenarbeit aller Projektbeteiligten. Diese Definition ist essenziell für den Erfolg Ihres Projekts, denn nur so verhindern Sie Missverständnisse in Bezug auf die Aufgabenverteilung und liefern Transparenz im Projekt. Zudem sollten die Rollen klar von Ihrer herkömmlichen Unternehmensorganisation abgrenzt werden, sodass die Projektbeteiligten dezentral miteinander kommunizieren und lange Kommunikationswege verhindert werden können.



## 8 Tipps für die erfolgreiche Einführung von ECM

1. In der Abteilung beginnen, die am meisten von einem ECM profitiert
2. Verantwortliche für die ECM-Einführung aus der oberen Führungsebene benennen
3. Mitarbeiter:innen von Beginn an einbeziehen
4. Die Ist-Analyse durchführen und Vorteile identifizieren
5. Ziele der ECM-Einführung definieren
6. Auswahl eines zertifizierten ECM-Anbieters und der passenden ECM-Lösung
7. Konfiguration der ECM-Lösung nach Ihren Anforderungen
8. Skalierbarkeit sicherstellen







## Einführung in kleinen Schritten: Was ist zu beachten?

Der Auswahlprozess einer ECM-Lösung ist geschafft. Parallel dazu haben Sie das Thema der Datenmigration aus den unterschiedlichen Systemen gestartet. Hierfür haben Sie die Daten gesichtet, verifiziert, klassifiziert und sich von Altlasten befreit. Juristische und kaufmännische Fragen in Bezug auf Ihr Lastenheft geklärt. Die ersten Teilprojekte können starten. Ihr Unternehmen ist bestens vorbereitet.

### Schaffen einer Testumgebung

Simulieren und testen Sie alle Prozesse ausgiebig und machen Sie Notizen, ob die Erwartungen erfüllt wurden. Die komplexesten theoretischen Ansätze ersetzen nicht die Praxis. Nutzen Sie die Zeit des Testens und statten Sie dafür Ihre Mitarbeiter:innen mit genügend Wissen und Zeit aus. Führen Sie beispielsweise Integrationstests durch, um sicherzustellen, dass die Schnittstellen einwandfrei funktionieren. Auch regelmäßige Reviews in Bezug auf Anforderungen, Design und sonstigen Spezifikationen erweisen sich immer wieder als sehr sinnvoll. So vermeiden Sie Stillstand!

Dafür ist es ebenso wichtig ein Testkonzept mit geeigneten Testdaten zu entwickeln. Das muss von den verantwortlichen Personen nicht bis ins letzte Detail vorgegeben werden. Ein vernünftiger Rahmen reicht hier aus. Überlassen Sie es Ihren Key-Usern den Rahmen mit Leben zu füllen. Gehen Sie mit Ihren Mitarbeiter:innen in den Dialog, um die Tests zu konzipieren. Gerade in agilen Teams steht der Austausch im Vordergrund. Da Ihre Mitarbeiter:innen maßgeblich mit dem ECM-System arbeiten müssen, ist es wichtiger denn je diese von Beginn an in den Implementierungsprozess einzubeziehen.

### Dokumentation des Projektverlaufs

Anhand dieses Dokumentes wissen alle Mitarbeitenden, was das ECM-System kann und wie es funktioniert. Egal ob Entwickler:in, oder Anwender:in. Das macht zwar viel Arbeit, allerdings ergeben sich für beide Seiten daraus unheimlich viele Vorteile für eine erfolgreiche gemeinsame Projektarbeit.

### Erfolgreiche Kommunikation

Zwischen Ihrem ECM-Anbieter und dem Projektteam Ihrer Organisation müssen die Rollen und Zuständigkeiten eindeutig definiert sein. Jeder muss wissen, was er oder sie zu tun hat und was in seinem/ihrer Verantwortungsbereich liegt.

Sorgen Sie dafür, dass Anforderungen klar definiert sind, ein gut funktionierendes WLAN und ggf. sonstige Hardware zur Verfügung steht. Stimmen Sie die Anforderungen anschließend gemeinsam ab. Stehen Sie im stetigen Austausch mit Ihrem ECM-Anbieter. Dieser sollte Ihnen in einem vorher definierten Zeitrahmen beim Go-Live mit Rat und Tat zur Seite stehen.

### Managed Services

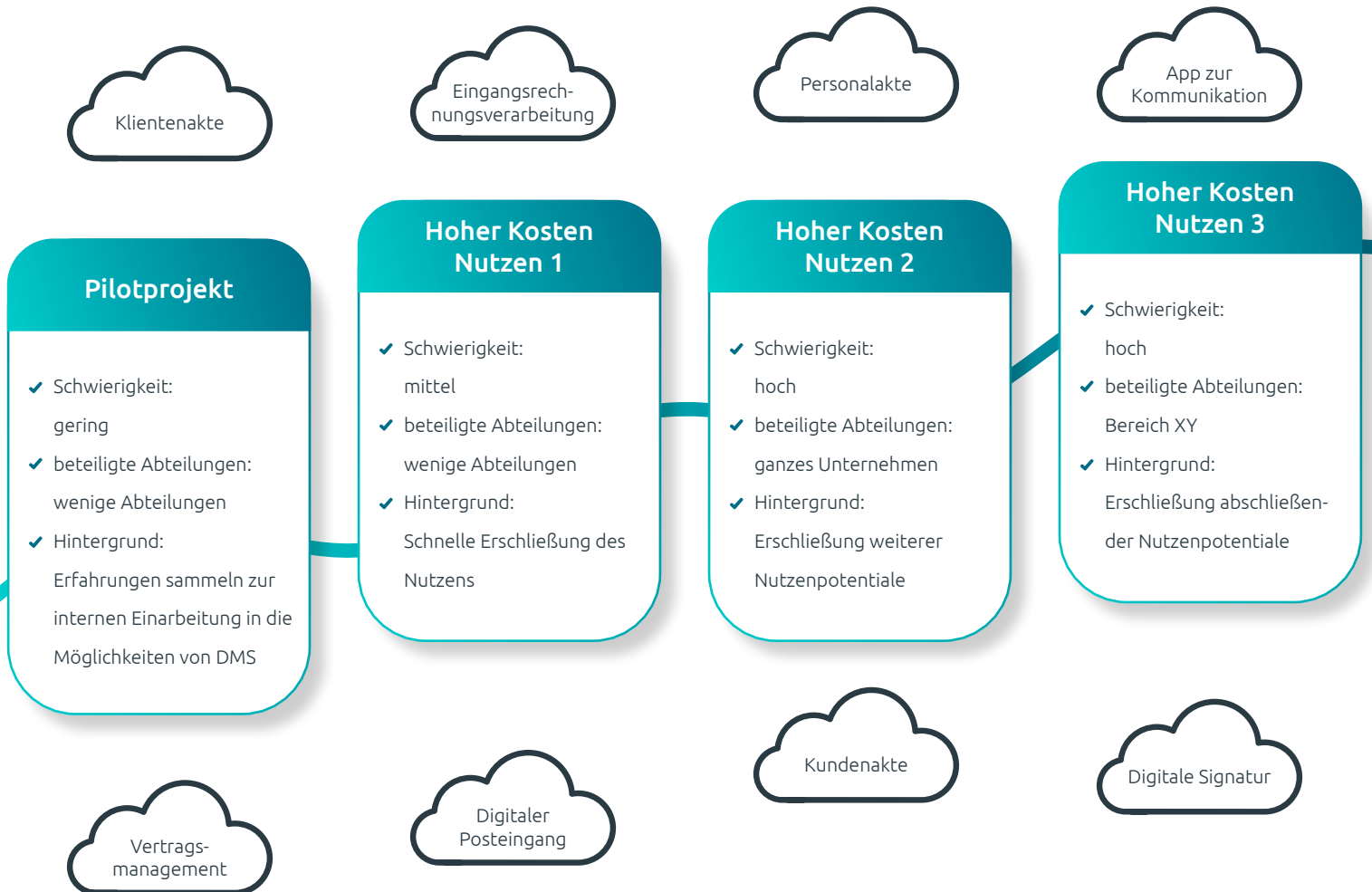
Die regelmäßige Wartung, Administration und Pflege eines umfangreichen ECM-Systems können aufwendig sein. Durch Managed Services haben Sie den Vorteil, dass Ihr ECM-Provider, auf Basis eines verbindlichen Service Level Agreements, den kompletten Applikationsbetrieb Ihrer ECM-Umgebung von Ihrem IT-Team übernimmt. So sparen Sie die wertvollen Ressourcen Ihrer Mitarbeiter:innen, die sie wiederum an anderer Stelle gezielt einsetzen können.



## Roadmap in die Zukunft

Auf Basis der Ist-Analyse haben Sie Ihre Roadmap entwickelt, denn Ihre ECM-Strategie ist ein fortwährender Prozess. Die gesamte Einführung Ihrer ECM-Strate-

gie setzt sich aus verschiedenen Teilprojekten/Phasen zusammen, die sukzessive umgesetzt werden.



Mit Hilfe Ihres neuen ECM-Systems sind Sie als Unternehmen nun auch in der Lage neben der Allgemeinen Datenschutzverordnung (GDPR) in der Europäischen Union auch andere gesetzliche Bestimmungen einzuhalten. Somit treibt Ihre ECM-Strategie gleichzeitig auch die Globalisierungsstrategie Ihres Unternehmens voran.

Darüber hinaus können Sie schnell und agil auf sich verändernde Märkte und Gesetze reagieren und Ihr ECM-System in die richtige Richtung lenken.

In einer unverbindlichen Demo beraten wir Sie gerne hinsichtlich einer individuellen Lösung. Darüber hinaus bieten wir Schulungen und auch Workshops an, um Sie und Ihre Mitarbeiter:innen optimal auf die Einführung einer ECM-Strategie vorzubereiten.

**GESPRÄCHSTERMIN VEREINBAREN**

# d.velop

## d.velop AG

Die d.velop-Gruppe mit Hauptstandorten in Gescher, Meppen und Kiel entwickelt und vermarktet Standard-Software zur durchgängigen Digitalisierung von dokumentenbezogenen Geschäftsprozessen und bietet diese zur SaaS-, On-Premises- und Hybrid-Nutzung an. Das Produktportfolio reicht vom Compliance-fähigen Dokumenten-Repository bzw. Archiv und digitalen Akten über die interne Kollaboration bis zur externen Zusammenarbeit über Organisationsgrenzen hinaus.

Die d.velop-Plattform bietet Kunden unterschiedlichster Branchen, Regionen und Unternehmensgrößen sowie App-Buildern die Möglichkeit, ein exponentiell wachsendes App-Portfolio mit einer Vielzahl von Branchenlösungen und Integrationen auf Knopfdruck zu nutzen.

Das international agierende Netzwerk aus rund 400 Partnern macht d.velop-Plattform-Produkte und exzellenten Service weltweit verfügbar. Produkte von d.velop sind aktuell bei mehr als 13.350 Geschäftskunden mit über 3,25 Millionen Anwender:innen im täglichen Einsatz. Im Geschäftsjahr 2022 konnte d.velop rund 100 Millionen Euro Umsatz generieren und allein den Cloud-Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 120 Prozent steigern.

d.velop AG

Schildarpstraße 6-8  
48712 Gescher  
+49 2542 9307-0  
online-marketing@d-velop.de

